

	<i>halimodendrata</i>	<i>turbidaria</i>	<i>ochroleucata</i>
		S, 5 nahezu fehlend. Das ganze Saumfeld mit etwas dunklerem Kolorit	
Saumlinie:	wie auf den Vfl.		
Fransen:	wie auf den Vfl.		
Diskalpunkt:	deutlich, in der halbkreisförmigen Einbuchtung der Mediane gelegen	vor der Mediane gelegen	wie <i>halimodendr.</i>
Useite, Grundfarbe:	gleichmäßig rot-ockergelb, ohne dunklere Schüppchen	stumpf bräunlich, etwas heller als oseite, aber mit dunkleren Schüppchen leicht bestreut. Das Band zw. Mediane und Postmediane etwas heller als der übrige Flügel	gelblichweiß, wie oseite, meist mit dunkleren Schüppchen ziemlich dicht bestäubt, das Band zw. Mediane und Postmediane um ein geringes heller als der übrige Flügel
Querlinien:	Mediane und Postmediane ebenso deutlich wie oseite, die Ausbuchtung der Mediane der Hfl. in der Zelle viel schwächer.		
Saumfeld:	Linien verloschen	Alle Linien ziemlich deutlich, auf den Vfl. sogar deutlicher als oseite	wie <i>turbidaria</i>
Diskalpunkt:	wie oseite. Jener der Hfl. kommt in Folge der geringeren Einbuchtung der Mediane meist auf, oder selbst knapp vor diese zu stehen.		

(Fortsetzung folgt).

Zwei neue Formen von *Colias edusa* F.

Von Josef Nitsche, Wien.

(Nach einem im Oest. Ent.-Verein gehaltenen Vortrag).

In der Zeit vom 25. September bis 8. Oktober dieses Jahres hatte ich Gelegenheit, in Orebic auf Sabbioncello in Südalmatien nicht nur den Lichtfang sondern auch den Tagfang zu betreiben. Ich fand nun bei meinen vormittägigen Sammelausflügen, daß die Falter von *Colias edusa* F. in großer Zahl eine Komposite aufsuchten und sich dort niederließen. Gleich am ersten Tag fing ich etliche ab. *helice* Hb. und als ich eifriger nachsuchte, konnte ich feststellen, daß diese Färbungsaberration viel häufiger sei, als dies bei uns in Mitteleuropa

der Fall ist. Ich verlegte mich nun vorzugsweise auf den Fang der *helice* und konnte außer dieser eine ganze Reihe verschiedener Formen fangen und erhielt so fast alle Abarten, die Prof. Dr. Kitt in seinem Aufsatz in dieser Zeitschrift IX, 1924, p. 8 ff. aufgeführt hat. Hinsichtlich der Größe der Tiere möchte ich erwähnen, daß kleine Tiere im Süden viel häufiger als bei uns auftreten, wenigstens soweit ich dies in der kurzen Zeit von 12 Tagen beobachten konnte.

Ein Exemplar der f. *helice* ist besonders auffällig. Die Unterseite dieser neuen Aberration entbehrt vollständig des schwarzen Mittelflecks der Vorderflügel. Oberseits sehen wir einen kleinen schwarzen Punkt, der längs der Diskoidalzelle in einen kleinen orangefarbigem Splitterfleck endigt. Ich erlaube mir, diese schöne Aberration meinem Freunde Dr. Züllich zu Ehren als ab. *Zuellichii* zu benennen.

Ferner besitze ich drei weibliche Stücke, bei welchen die gelben Randflecke der Hinterflügel strahlenförmig in den Saum verlaufen. Ich benenne derartige Stücke ab. *radiata*.

Außerdem erbeutete ich einige ♂♂, bei welchen der schwarze Saum so schmal ist, daß diese Falter der *myrmidone* Esp. ♂ sehr ähnlich sehen.

Nochmals die Divergenz der Formenreihen von *Dysstr. truncata* Hufn. und *citrata* L.

Von Dr. F. Heydemann, Kiel.

Leider muß ich zu diesem Thema entgegen meiner ursprünglichen Absicht noch um das Schlußwort bitten, weil die Darlegungen Dr. Müllers in Heft 10, 12 des Jhrg. 1931 dieser Zeitschrift Anschauungen grundsätzlicher Art berühren, die im Interesse der entomologischen Forschung nicht unwidersprochen bleiben können.

Der Genannte beginnt mit der Behauptung, ich brauchte „die Divergenz zur Stützung meiner Ansicht, daß die Sonderung beider Arten schon sehr alt sei.“ Dagegen spricht der betreffende Schluß meiner Arbeit mit vollem Bedacht nur von „einer weitgehenden Divergenz in der Bildung der Formenreihen beider Arten, durch die das ganze Artbild derselben, neben der abweichenden Biologie und auch Verbreitung, besonders deutlich charakterisiert wird“. Das ist aber doch etwas anderes. Wenn man aber nun mit einem angenommenen völligen Parallelismus der Formen den Beweis einer nahen Artverwandtschaft führen will, so führt dies entschieden auch auf den Holzweg. Hat doch die Naturwissenschaft längst festgestellt, daß jene Annahme absolut falsch ist. Parallele, richtiger konvergente Formenbildung findet sich in der Natur in allen möglichen Gattungen. So im Pflanzenreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Nitsche Josef

Artikel/Article: [Zwei neue Formen von Colias edusa F. 84-85](#)